

Begründet
1877.

Verlag des Verlags
mit Anstalt der
Sonn- und Festtage.

Verlagspreis
für das Vierteljahr
im Viertel und
Nachbezugsbesche
M. 1.25.
einfach M. 1.25



Heftpreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
für eine halbe Zeile
10 H. 10
einfache Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Natur

Reklam 15 H.
die Zeile

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 26	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donstag, den 2. Februar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
--------	------------------------------	--------------------------	----------------------------------	-------

Antikliches.

Am 29. Januar ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulfeste in Unterlengenhardt, Bez. Calw, dem Unterlehrer Hermann Schuler in Mählhausen, Bez. Ehlingen, übertragen worden.

Die Anmeldungen zur Baugewerkschule für das Sommersemester haben nach einer Bekanntmachung der Kgl. Baugewerkschule in Stuttgart vor dem 1. März zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.

Die große Armada.

Nachdruck verboten.

In acht Tagen halten König Edward und Königin Alexandra von England in Berlin ihren Einzug und werden vom deutschen Kaiser willkommen geheißen werden. Die Stadt Berlin und ihre Bewohner lassen es sich nicht nehmen, die hohen Gäste in besonderer Weise durch eine farbenreiche Ausschmückung des Einzugszuges zu ehren, denn mit Recht erblicken sie in diesem ersten Besuche, welchen der König und seine Gemahlin der Reichs-Hauptstadt erweisen, ein Ereignis von historischer Bedeutung. Der königliche Diplomat, der größere Erfolge erzielt hat, wie die lebenden Staatsmänner, soll einen heiteren und freundlichen Eindruck sofort auf deutschem Boden gewinnen; wir nehmen an, er bringt auch Gutes und Erfreuliches mit, was ihm unseren Dank und unseren Beifall dardringen heißt.

Wenn die Dinge so liegen, und auch die englische Regierung hat sich ungefähr in diesem Sinne ausgesprochen, dann ist es allerdings etwas merkwürdig, daß in dies idyllische Friedens-Gebäude mit einem Male wieder das schwere Geschick der chauvinistischen Sensation hineinführt. Wenn Deutschland und England auf dem Wege sein sollen, sich zu verstehen und zu verständigen, warum ist dann notwendig, daß aus London lang und breit auseinandergesetzt wird, das englische Nordseefregatenschwader, dem wir also am nächsten sind, solle eine für Friedens-Verhältnisse ganz außerordentliche Stärke erhalten? Hätte Deutschland jetzt, acht Tage vor dem britischen Königsbesuche eine solche Veranstaltung getroffen, es ist drauf zu wetten, die ganze Londoner Presse hätte wie mit einer Stimme gerufen: Edward, bleib hier, geh' nicht nach dem falschen Deutschland, das anders handelt, wie es sagt!

Das deutsche Volk liefert heute gegenüber dem britischen Projekt von der großen Armada einen prachtvollen Beweis seiner Kaltblütigkeit, wir denken, tut, was ihr wollt! Aber besser wäre es schon gewesen, die Entscheidung wäre von drüben her nicht mit Pauken und Trompeten angekündigt worden, man hätte getan, was man für nötig oder nützlich erachtete, und damit basta! So sieht's ungefähr aus, als wollten mit dieser Kundgebung die Londoner Journale allen Deutschfeinden zurufen: Seht Ihr, daß unser König nach Berlin reist, ließ sich nun mal nicht gut umgehen, im übrigen ändert das an den Tatsachen gar nichts, Alt-England bleibt immer auf der Hut gegenüber dem deutschen Rader!

Tagespolitik.

Aus Anlaß des Geburtsfestes des deutschen Kaisers hatte die russische „Nowoje Wremja“ gegen den Kaiser einen Artikel veröffentlicht. Dazu schreibt heute in einem Leitartikel die offiziöse „Rossija“: „Das 50. Geburtsfest des deutschen Kaisers veranlaßte uns, dem hervorragenden Herrscher des uns benachbarten und befreundeten Reichs unsere allerbesten Wünsche auszusprechen. Desto entschiedener müssen wir unser tiefes Bedauern aussprechen wegen des Artikels, den die „Nowoje Wremja“ dem Geburtsfest Kaiser Wilhelms gewidmet hat. Diese Zeitung, die im Ausland als die Wortführerin der öffentlichen Meinung Russlands gilt, hat sich nicht gehescht, Handlungen des Oberhauptes des Nachbarreichs derart zu kritisieren, daß alle Russen ihre tiefe Entrüstung ausdrücken müssen, die gewohnt sind, Herrscher hoch zu achten, die unserem Vaterlande freundlich gesinnt sind.“

Einen Ersatz für die viel bekämpfte Gas- und Elektrizitätssteuer will man ja jetzt gefunden

haben, in der betreffenden Reichstags-Kommission soll eine Kohlensteuer vorgeschlagen werden. Ob sie angenommen wird, untersteht freilich auch einem großen Fragezeichen. Bier- und Tabaksteuer werden, wie die Dinge nun einmal liegen, zweifellos mehr, wie bisher bluten müssen, für das Spiritus-Monopol kommt eine anderweitige Besteuerung, für die Infratensteuer wird die zu reformierende Fahrkartensteuer beibehalten, bleibt also die kritische Nachlaststeuer. Darüber steht der dunkle Himmel, aus dem bisher kein Verständigungsstern leuchtet.

Zu der Wiener Meldung von einem deutsch-französischen Vertrag über Marokko und andere Fragen ist der Pariser Matin laut „Voss. Zig.“ zu der Versicherung ermächtigt, daß zwar die Beziehungen zwischen beiden Ländern sich in letzter Zeit gebessert haben, jedoch irgend eine Unterhaltung über den Abschluß eines Vertrages über Marokko und andere Fragen bisher zwischen den beiden Regierungen nicht stattgefunden hat.

England hat in den letzten Tagen seine aus Kreta abziehende Truppenabteilung durch 240 neue Soldaten ersetzt. Da die Kreter infolge der vorjährigen Zuficherung der Schutzmächte, daß sie bei Aufrechterhaltung der Ordnung sämtliche Besatztruppen allmählich zurückziehen wollten, das Entziffern neuer Rumpfschaft nicht erwartet hatten, trat eine starke Beunruhigung ein, die auch nach Griechenland sich übertrug. Die provisorische griechische Regierung setzte sich sofort mit den Konsuln der Schutzmächte in Ranea, die zugleich als diplomatische Agenten fungieren, in Verbindung, um den Grund der Erneuerung der Besatztruppen zu erfragen. Die Antwort der Konsuln lautete beruhigend dahin, daß die Schutzmächte an ihrem Versprechen der allmählichen Zurückziehung ihrer Truppen festhalten, daß aber die völlige Verwirklichung der Zusage sich noch einige Zeit hinziehen werde; zudem sei dieser Verbleib der Truppen eine weitere Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Mit ihrer Spionagefurchtrecken die Engländer noch andere Völker an. So berichtet ein Londoner Blatt aus Belgien, die Regierung habe die Beschleunigung der Befestigung von Antwerpen angeordnet, woran natürlich kein wahres Wort ist, und außerdem seien mehrere deutsche Ballons über den Scheldesbort bemerkt worden.

Die bulgarische Regierung hat an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in der sie die Bitte ausspricht, daß die Mächte sich bei der Pforte für die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens verwenden mögen. Die Mächte sind dieser Bitte der bulgarischen Regierung an sich nicht abgeneigt, sie stellen aber vorher die Bedingung, daß Bulgarien die Zahlung der Entschädigungssumme von 100 Millionen an die Pforte leistet und die bedrohenden Mobilmachungen an der Grenze einstellt. — Nach Petersburger Privatmeldungen war die Lage in Bulgarien in den letzten Tagen eine sehr ernste.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 30. Jan.

Das Haus trat am Freitag in die Besprechung der Interpellation der Zentrumspartei ein wegen Sicherung des Arbeits-Vertrages und des Koalitionsrechtes (schwarze Listen). Der Begründung der Anfrage durch den Abg. Giesberts antwortete der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, daß im Allgemeinen die Aufnahme von Arbeitern in schwarze Listen nicht als eine unerlaubte Maßnahme gelten könne, denn es handle sich doch dabei um Kontraktbruch, Unbotmäßigkeit etc. Aussperrungen von Arbeitern können unter Umständen unzulässig sein. Wegen Arbeitgeber läßt sich aber nicht vorgehen, wenn der Beifall der Arbeiter gestattet bleibt. Die Abg. Stresemann (natlib.) und von Dürren (freikons.) teilen den Standpunkt des Staatssekretärs, den der Abg. Sachsse (Soz.) bekämpft. Am Samstag Fortsetzung der Beratung.

Berlin, 31. Januar.

Der Reichstag erörterte am Samstag die Staatsüberschreitungen im Jahre 1907 für die Kolonien, mußte sich schließlich aber wegen Beschlussunfähigkeit vertagen. Vorwürfen des Abg. Erzberger (Ztr.) trat Staatssekretär Dernburg entgegen. Das Ergebnis der neuen Kolonialanleihe war günstiger als das der vorausgegangenen Staatsanleihe, obwohl sich das Publikum doch erst an den neuen Typ gewöhnen muß. Die Kolonialanleihe-Form wurde gebilligt, um die Reichs- und Staatsanleihen zu entlasten und zu einer gewissen Schuldoertigung seitens der Kolonien selbst zu kommen. Wenn mit den Aktien der Davigesellschaft an der Börse eine wahnsinnige Kurssteigerung verübt worden sei nach einer von ihm, dem Staatssekretär, gehaltenen Rede, so sei er daran nicht schuld. Danach ging es an die Staatsüberschreitungen, deren Genehmigung die Budgetkommission mit gleichzeitiger Gewährung der nachgesuchten Indemnität beantragt. Den Kommissionsantrag, über den namentliche Abstimmung beantragt wird, bekämpft Abg. Ulrich (Sozdem.), während ihn Abgeordneter Ordele (natlib.) befürwortet. Staatssekretär Dernburg legt dar, daß sich die ganzen Staatsüberschreitungen in Ostasien auf 400 000 M., d. h. auf 6% der Anschlagssumme beschränken. Abg. Gamp (Rpt.) tritt für Erteilung der Indemnität ein. Abg. Erzberger (Ztr.) beantragt nochmalige Verweisung der Sache an die Kommission. Abg. Graf Oriola (natlib.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit des Hauses. Da diese tatsächlich vorhanden ist, so vertagt sich das Haus, um erst am Donnerstag zur Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wieder zusammenzutreten.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 29. Jan.

Die heutige Sitzung der Kammer der Abgeordneten stand zunächst unter dem erschütternden Eindruck der Kunde von dem Ableben des Abg. Mayer-Min. Dem herzlichsten Nachruf des Präsidenten folgte die Bekundung ehrenvollen Gedankens seitens der Kammermitglieder durch Erheben von den Sigen. Der Verstorbene hat dem Landtag zwar erst seit den letzten allgemeinen Landtagswahlen als Vertreter von Ulm-Stadt angehört; allein als politische Persönlichkeit war er schon lange vorher bekannt, und seine Arbeitskraft wurde in der Fraktion der Volkspartei hoch geschätzt. Sein Hingang bedeutet deshalb einen schmerzlichen Verlust für diese Partei, aber auch für das Haus, weil Mayer Mitberichterhatter der noch nicht erledigten Bauordnung war und als solcher sich außerordentlich gut in die umfangreiche Materie eingearbeitet hatte. In der Fortsetzung der Beratung der Volkschulnovelle kam man dann zunächst an den von der Zusammenfassung des Oberschulrats handelnden Artikel. Die Debatten der letzten Tage zeigten von einer gewissen Müdigkeit, und auch heute kam das zunächst zum Ausdruck. Man ist der langen Reden endlich satt und will Taten sehen. Die Oberschulbehörde soll — entgegen dem Regierungsvorschlag — eine einbezügliche für beide Konfessionen sein und nur in besondere Sektionen für die evangelische und für die katholische Konfession sich teilen. Zentrum und Bauernbund bemühten sich, diese allerdings fast nur scheinbare Simultanität zu beseitigen; doch hatten sie damit keinen Erfolg, und auch die Bemühungen des Kultministers nützten nichts. Der bauernbändlerische Antrag wurde mit 48 gegen 34 Stimmen abgelehnt und der Kommissionsantrag mit 48 gegen 33 Stimmen angenommen. Einige weitere, nicht besonders wichtige Artikel nahmen dann nicht lange Zeit in Anspruch. Erst bei dem wichtigen Artikel 84 wieder, der von der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts handelt, kamen die Gegenätze voll zur Geltung. Wer soll den Religionsunterricht beaufsichtigen? Staat oder Kirche? Wo ist die Grenzlinie? Das sind hier die großen Fragen. Das Zentrum will einseitig das Recht der Kirche, die Sozialdemokratie nur das Recht des Staats. v. Kienle bemüht sich, das Recht der Kirche aus vergangenen Dingen abzuleiten. Den Höhepunkt der Verhandlung bildete dann aber eine Rede Konrad Hauffmanns, der der Kirche ließ, was ihr gebührt, ihr aber auch vorrechnete, was sie verübt hat. Nachdem dann noch Heymann gesprochen hatte, wurde die Verhandlung abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 30. Jan.

Die Kammer der Abgeordneten kam in ihrer heutigen Sitzung mit der Beratung der Volksschulnovelle zu Ende. Der Neben sind genug gewechselt, löst uns nun endlich Taten sehen! hat kürzlich der Kultminister gesagt. Das war in der Tat nach den wochenlangen Debatten der Eindruck im ganzen Hause und wohl auch der Eindruck im überwiegenden Teil der Bevölkerung. Die Schlussabstimmung steht zwar noch aus; sie wird erst am 9. Febr. erfolgen; allein sie wird keine Überraschungen mehr bringen. Der heutige Tag zeitigte noch eine wichtige Abstimmung. In der Kommissionsfassung war — wie in der Neuarbeitsvorlage — vorgesehen, daß die Leitung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts den kirchlichen Organen zufalle. Hiergegen wandten sich besonders Sozialdemokratie und Volkspartei, und auch der heutige Vormittag brachte noch recht interessante Neben. Besondere Beachtung verdient diejenige des Kultministers, der das Recht der Kirche auf Leitung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts energisch vertrat. Bei der Abstimmung, die mehrfach eine namentliche war, ergab sich das merkwürdige Resultat, daß zwar ein Teil der vom Abg. Pöchner (Sp.) beantragten Verbesserungsanträge zum Kommissionsantrag, Annahme fand, daß aber in der entscheidenden Abstimmung über den Kommissionsantrag selbst dieser abgelehnt wurde, so daß damit der Art. 84 überhaupt gefallen ist. Es ist indes anzunehmen, daß das Baccam, das dadurch entstanden ist, in der ersten Kammer, an die jetzt dann der Entwurf gelangen wird, wieder ausgefüllt wird. Die drei Schlussartikel, in denen die gesetzlichen Bestimmungen aufgezählt werden, welche durch das neue Gesetz ihre Rechtskraft verlieren, in denen ferner der Regierung die Ermächtigung erteilt wird, alle jetzt geltenden Bestimmungen als „Volksschulgesetz“ einheitlich zusammenzufassen, und in denen endlich der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmt wird (er ist zunächst noch offengelassen worden), wurden rasch erledigt. Man griff sodann noch auf den an die Kommission zurückverwiesenen Art. 8 zurück, in dem die Frage geregelt wird, in welchem prozentualen Verhältnis die Zahl der Lehrerinnen zu derjenigen der Lehrer stehen soll (seither 8 Prozent). Zentrum und Sozialdemokratie beantragten, jede Reichsankündigung in der Anstellung von Lehrerinnen aufzuheben. Ein anderer Antrag wollte den Prozentsatz von 8 auf 15 Prozent, ein Antrag Pöchner auf 12 Prozent erhöhen. In der Abstimmung fand mit knapper Mehrheit der Antrag auf 15 Prozent Annahme. In der nächsten Woche finden keine Sitzungen statt, weil der Finanzminister in Berlin weilt. Die nächste Sitzung ist am Dienstag den 9. Februar nachm. 3 Uhr mit der Tagesordnung: Gesamtstimmung über die Volksschulnovelle, Generaldebatte über den Etat und die Steuererhöhungsgesetze.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Febr.

Schneefall. Der am Samstag mittag eingetretene und bis heute Montag ununterbrochen fortdauernde Schneefall hat solche Massen Schnee gebracht, daß gestern vormittag und heute der Bahnschlitten hier und in den Orten der Umgebung fast ohne Unterbrechung in Tätigkeit war. Der Verkehr leidet durch diese Schneemassen empfindlich, besonders auch durch die Schneeverwehungen. Der Postverkehr kann nur mit leichten Schritten aufrecht erhalten werden. Aber auch in anderen Gegenden Deutschlands haben arge Schneewehen starke Verlästigungen im Verkehr hervorgerufen, vielfach sind auch Zugverspätungen eingetreten. In Berlin lagen zahlreiche elektrische Straßenbahnwagen fest.

* **Gedenket der Vögel!** Bei dem eingetretenen reichlichen Schneefall sei darauf aufmerksam gemacht, daß es angebracht ist, nun für die hungernden Vögel Futterstellen anzulegen und unsere Säger mit Futter reichlich zu versorgen.

Der homöopathische Verein hielt gestern im „Röhl“ seine Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht entnehmen wir, daß der Verein über 140 Mitglieder von hier und Umgegend zählt. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf annähernd 500 Mk. Bei der Wahl wurden „die Alten“ nahezu einstimmig wieder gewählt. Schullehrer Rächele gab in einem kürzeren Vortrag wichtige Winke, die beim Ein sammeln der Heilkräuter zu beachten sind. In Aussicht wurde gestellt, daß auch in diesem Jahr, jedenfalls im Herbst, ein homöopathischer Arzt im Verein einen Vortrag halten werde.

Vortrag im Evang. Arbeiterverein. Der am Samstag abend von Verbandssekretär Fischer-Neutlingen im Gasthaus zur Krone gehaltene öffentliche Vortrag über „Die politischen Tagesfragen“ war leider nur schwach besucht, was umso bedauerlicher ist, als der Vortrag äußerst interessant und lehrreich war. — Am gestrigen Sonntag sprach derselbe Redner im Waldhorn in Eghausen über die Aufgaben der Evang. Arbeitervereine, wo der Besuch ein zahlreicher war.

Eine Ausstellung von Bedarfsartikeln für das Dekorateur-, Tapezier- und Sattlergewerbe findet anlässlich des Landesverbandstags am 2. und 3. Febr. in Stuttgart statt.

Mangel an evang. Theologen. Das neueste Amtsblatt des evang. Konsistoriums enthält Mitteilungen über den eingetretenen Theologienmangel. Im Jahr 1908 sind 46 Kandidaten zur sündigen Anstellung gelangt, aber nur 36 haben die 1. 28 die 2. Dienstprüfung bestanden. 11 Pfarreien mußten wegen Mangel an Bewerbern wiederholt ausgeführt werden. Aus den Jahresabteilungen von 1902—1907 kommen im Durchschnitt für den Kirchendienst nur 28,3 Kandidaten in Betracht, während in den letzten fünf Jahren durchschnittlich je 40,6 Kandidaten zur sündigen Anstellung gelangten.

Verlust der Ehrenrechte. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende an den Justizminister gerichtete königliche Verfügung vom 29. Januar:

Nachdem zu Meiner Kenntnis gekommen ist, daß eine größere Anzahl von Personen noch jetzt an der Ausübung öffentlicher Rechte deshalb verhindert ist, weil ihnen zur Zeit der Geltung des früheren Würt. Strafgesetzbuchs durch gerichtliches Urteil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte auf Lebenszeit aberkannt worden sind wegen Gesetzesübertretungen, die nach den mildernden Vorschriften des geltenden Reichsstrafgesetzbuchs nicht mit dauerndem Ehrenverlust bestraft werden, so ist es Mein Wille, daß die solchermaßen Verurteilten, anstatt im einzelnen auf den Weg der Geltendmachung des ihnen im Gesetz vom 26. Dezember 1871 vorbehaltenen Wiederinsetzungsanspruchs verwiesen zu werden, durch einen allgemeinen Gnadenakt der ihnen entzogenen Ehrenrechte wieder teilhaftig werden. Demgemäß bestimme Ich: Die auf Grund des früheren Würt. St.-G.-B. vom 1. März 1839 ergangenen Urteile müßten. Gerichte sollen insoweit, als darin der Verlust der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte, sei es ausdrücklich oder durch die Art der erkannten Freiheitsstrafen, ausgesprochen worden ist, im Gnadenwege mit der Wirkung aufgehoben sein, daß die Verurteilten in alle durch ein solches Erkenntnis ihnen entzogenen Befähigungen mit dem Tage dieses Meines Erlasses von selbst wieder eingesetzt sind. Mein Justizminister ist mit dem Vollzug beauftragt.

Der Landpostdienst für die Gemeinden Egenhausen und Spielberg wird vom 1. Februar d. J. an wie folgt geregelt:

Table with 2 columns: 'Verlags (Gang 1*)' and 'Verlags (Gang 2*)'. It lists delivery routes and times for Egenhausen and Spielberg.

Sonntags werden die gewöhnlichen Briefsendungen und Zeitungen für Egenhausen an die Postfiliale Spielberg mit der Post Altensteig-Pfalzgrafenweiler abgesandt, von wo sie der Landpostbote abholt.

B Spielberg, Verlags. Gang 1. 10³⁰ Am.

Bestellgang im Anschluß an den Postwagen Altensteig-Pfalzgrafenweiler.

Gang 2. 3⁴⁵ Am. Bestellgang im Anschluß an den Landpostbotengang des Hauptboten von Egenhausen.

Sonntags: Wie Gang 1 Verlags.

* Nagold, 31. Januar. Durch Stiftungen erhält die Kirche in Unterthalheim die 14 Stationen des Kreuzweges Christi mit einem Kostenaufwand von 15 000 Mark. Sie werden in der Werkstatt des Bildhauers Leins in Horb gefertigt.

Pfalzgrafenweiler, 1. Febr. Gestern abend 9 Uhr brach in Neu-Ruifra im Hause des Friedrich Mayer Feuer aus. Scheuer und Stall brannten ab, während derjenige Teil des Gebäudes, in welchem die Wohnungen untergebracht sind, gerettet werden konnte.

Eckweiler, 28. Jan. (Korr.) Bei dem gemeldeten Brand, der im Hause des Matthäus Fajnacht Holzhausers hier ausbrach und dieses und das angebaute Haus des Christian Stoll Holzhausers, sowie das Haus des Christian Kalmbach, Bauers in Asche legte, konnte außer dem lebenden Inventar nur ganz wenig gerettet werden. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß bei dem Brand neben den Feuerwehrlenten auch die Frauen und Jungfrauen von hier keine Mähe noch Kälte gescheut haben, um Wasser herbeizuschaffen, um dem herrschenden Elemente Einhalt zu tun. Wir drücken hiemit sämtlichen Feuerwehren hauptsächlich der von Pfalzgrafenweiler unseren wärmsten Dank aus. Die Entstehungursache dieses Unglücks ist bis jetzt unbekannt.

Klosterreichenbach, 30. Jan. Gestern verunglückte der 50jährige Holzhauser Ulrich Haist beim Holzfahren. Der Wagen geriet ins Rutschen, schlug um und ein Stamm traf ihn so unglücklich, daß der Tod nach zwei Stunden eintrat.

Calw, 28. Jan. Aus dem bei der am Montag stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins gegebenen Bericht ist erwähnenswert, daß der hiesige Turnverein bei 28 aktiven Turnern und 28 Zöglingen eine Damenriege von 26 Mitgliedern hat und zwar haben sich die Mitglieder der Damenriege im vergangenen Jahr am reichlichsten am Turnen beteiligt. Es beteiligten sich am Turnen die Mitglieder der Damenriege mit 87%, die aktiven Turner mit 60% und die Zöglinge mit 33%.

Feldrennaach, 31. Jan. Gestern nacht brach in dem dem Postagenten G. Schöndhaler gehörigen Wohnhaus auf bis jetzt noch unausgeklärte Weise Feuer aus, welches

Es lassen Schein und Sein sich niemals einen, Nur Sein allein besteht durch sich allein. Wer etwas ist, bemüht sich nicht zu scheinen. Wer scheinen will, wird niemals etwas sein. Räder.

Hohe Schule.

Roman von G. von Dornau. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wichtig!“ sagte er mit leichter Ironie. „Dazu sind Sie wohl bei Ihrem ersten Zusammensein mit Fräulein Ritter nicht gekommen! Nun, dies Verhältniß läßt sich ja jetzt leicht nachholen, und den Besuch können Sie gelegentlich auch noch machen — jetzt steht es mich offen gestanden mit aller Macht in den Händen, grünen Wald, und Ihre schöne Lebensretterin da oben ist bereits vom Balkon verschwunden; sie wird sogleich unten sein!“

„Dies ist das Warthaus?“ fragte Bergen. „Jawohl — die Damen haben die Wohnung durch einen besonderen Glücksfall bekommen, sie ist bis dato die hübscheste und komfortabelste in ganz Walddorf. Ah — noch einmal guten Abend, mein verehrtes Fräulein! Darf ich Ihnen in optima forma meinen augenblicklich einsigen Patienten, Herrn von Bergen vorstellen? Er scheint sich bereits darnach, Ihnen persönlich seinen Dank händeln zu können!“

Bergen verbeugte sich etwas gezwungen. Die freie, leichte Art des jungen Arztes sagte ihm in diesem Augenblick wenig zu. Es wäre ihm lieber gewesen, seiner Dankeschuld, die er dieser fremden, jungen Dame gegenüber fast peinlich empfand, in förmlicherer Weise Ausdruck geben zu können. Dankbar fühlte dagegen Lola, wie der Arzt durch seine scherzhaften Art und Weise ihr über die erste Begegnung mit dem Geretteten hinweg helfen wollte, und so kam sie Bergen zuvor und sagte mit einem freundlichen Lächeln: „Ich bin außerordentlich froh, Herr von

Bergen, daß Sie schon so weit dergestalt sind, um sich an der lieblichen Umgebung Walddorfs erfreuen zu können — der Weg nach den Klostermühen und der Aufenthalt da oben ist geradezu bezaubernd!“

„Und daß ich beides nun an Ihrer Seite lernen lernen darf, verdanke ich Ihnen allein, mein gnädigstes Fräulein“, sagte Bergen halblaut mit ernster Stimme. Er schritt neben Lola die Dorfstraße hinunter, während der Doktor vor einem Banerhause stehen blieb und mit einer alten Frau plauderte, die lachselnd auf der Bank vor der Haustür saß.

Lola blieb stehen und sah ihren Begleiter freimütig an. „Wollen Sie mir einen Gefallen tun, Herr von Bergen?“

„Aber gnädigstes Fräulein — Sie haben doch nur zu befehlen!“

„Nun, dann sagen Sie bitte nichts mehr von Dank oder Dankeschuld! Ich möchte nicht, daß der Gedanke, einer Fremden verpflichtet zu sein, Ihnen die Tage der Genesung trübt — es ist ja so wenig gewesen, was ich für Sie tun konnte, und es war so selbstverständlich, daß ich es tat! Lassen Sie uns Dem unsern Dank sagen, der mich gerade an jenem Morgen auf den Pfaffenbügel führte — und nun erlassen Sie meine Bitte und sprechen nie mehr davon, nicht wahr?“

„Der Gehorsam wird mir in diesem Falle sehr schwer“, sagte Bergen mit einem leichten Lächeln; „gnädigstes Fräulein werden mir schon erlauben müssen, dies Gefühl des Dankes innerlich in vollem Maße zu bewahren, wenn ich es auch nicht wieder aussprechen darf! Und meine Bewunderung Ihrer Kaltblütigkeit und Umsicht in dem Augenblick der höchsten Gefahr für mich darf ich doch äußern, nicht wahr?“

„Auch nicht“, sagte Lola heiter; „besonders da ich mir gar nicht bewußt bin, im ersten Augenblick sehr talblütig und besonnen gewesen zu sein. Nun, Herr Doktor, wo blieben Sie denn so lange? Sie wollten sich doch heute auf einem neuen Wege nach den Mühen führen — wer hat Sie so festgehalten?“

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung“, sagte Dr. Lüders atemlos; er hatte sich ein wenig beeilen müssen, um die beiden

anderen einzuholen, und er neigte schon entschieden ein ganz klein wenig zum Embonpoint. „Ich mußte die alte Weibern doch nach dem Befinden ihrer Tochter fragen. Weiter ist bei der jungen Frau der erste Junge eingepflegt, und die Freude darob riesig!“

„Sind Sie schon so gut bekannt mit allen großen und kleinen Ereignissen dieses geogneten Erdenspiegels?“ fragte Bergen lächelnd.

Lola lachte heiter auf. „Dr. Lüders hat ein wundervolles Talent, sich die Herzen und das Vertrauen der einfachen Waldbente hier zu gewinnen“, sagte sie mit einem freundlichen Anblick.

Bergen führte ein leises Aufheben. Das schöne Mädchen an seiner Seite lobte den jungen Arzt da ja sehr warm! Sie waren wohl sehr gute Freunde, seine beiden Ketter! Jetzt plauderten sie wieder recht lebhaft miteinander, und er kam sich ein wenig überflüssig vor. Er folgte im stillen den Entschluß, am nächsten Tage allein spazieren zu gehen und die beiden Gesellschaften hier nicht wieder mit seiner aufgedrungenen Gesellschaft zu befrachten.

Sie hatten jetzt die Dorfstraße verlassen und waren in einen Weg eingebogen, der zwischen Breden und Gartenzünken dem nahen Wald zustrebte. Lola war mit dem Doktor vorausgeschritten, für alle drei war der Weg zu schmal. Jetzt blieb Dr. Lüders wieder stehen und lehnte sich über den niedrigen Baum zur Linken.

„Guten Morgen, Marichen! Wie geht es Dir, mein holdseliges Kind!“ rief er in den Garten hinein, der sich jenseits des Baumes ausdehnte. (Hohe Schule 24. Nr. 8.)

Ein hübsches, etwa achtzehnjähriges Mädchen erhob sich von dem Erdbeerbeet, neben dem sie gekniet hatte, und kam sichtlich an den Baum, um dem Doktor die Hand zu reichen.

„Ich danke schön, Herr Doktor“, sagte sie verächtlich; und dann fing sie plöcklich herzlich an zu lachen. „Kannst Du was teilt Dir denn, allerhöchsten Marichen?“



so rasch um sich griff, daß das Haus samt Scheuer und Stallung bis auf den Grund niederbrannte.

Kottenburg, 30. Jan. In der hiesigen Filiale der Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghans und Thomas Haller ist gestern Abend infolge Selbstentzündung von Pulver ein Brand ausgebrochen, der aber gelöscht wurde, bevor er größeren Schaden anrichtete.

Tübingen, 31. Jan. Ein Student der Philologie kam beim Ausleiden dem Licht zu nahe. Er verbrannte sich dabei derart, daß er in der Klinik, wohin man den Verunglückten sofort brachte, an seinen erhaltenen Verletzungen starb.

Tübingen, 31. Jan. Der Lehrling Werner des Schultheißenamts Lustnau, der seit acht Tagen verschwunden ist, soll sich auf dem Rathaus reichlich mit Reismitteln versehen haben und nach dem Süden gereist sein.

Mürtlingen, 31. Jan. In Altburg ist ein 70jähriger, alleinstehender Witwer mit einer Wunde an der Stirn tot aufgefunden worden. Untersuchung ist eingeleitet. Geld und sonstige Wertgegenstände sind unberührt.

Reutlingen, 29. Jan. Schultheiß Schumacher von Gontingen hat nach mehr als zwanzigjähriger Dienstzeit um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten. Die Neuwahl ist auf den 2. März anberaumt.

Stuttgart, 30. Jan. Die Blätter veröffentlichen einen Aufsatz, der die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Schwabendichter Eduard Paulus anregt. Das Denkmal soll an der Stelle, die er vor allem geliebt hat, auf dem Hohen Reußen, errichtet werden.

Stuttgart, 30. Jan. (Strafkammer.) Ein roher Mensch ist der ledige Dienstknecht Konrad Hofmann von Weisach. Er stach einem Pferd, weil es beim Beschlagen unruhig war, mit einer mit Not beschafften Nihgabel in die Weichteile. Das zu 1000 Mark bewertete Pferd verendete nach neun Tagen. Die Strafkammer verurteilte den Mord wegen Sachbeschädigung zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis.

Walzingen, 30. Jan. Eine wacker Tat vollbrachte gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr Herr Stadtschreiber Kraut von hier, indem er den 13jährigen Pflege Sohn von Stadtmundarzt Grimm, namens Lutz, vom Tode des Ertrinkens rettete. Lutz war mit einer Anzahl Knaben auf dem Altpfaffenkanal oberhalb des elektrischen Werks, wo das Wasser in der Mitte eine Tiefe von zwei Meter hat, beim Schlittschuhlaufen einer nur schwach gefrorenen Stelle zu nahe gekommen, das nicht zwei Zentimeter starke Eis brach ein und der Knabe tauchte bei jedem Rettungsversuch mit dem sich abdrückenden Eis, an dem er sich halten wollte, bis über den Kopf unter. Lang hingestreckt arbeitete sich Herr Kraut vorsichtig auf dem dünnen Eis zur Einbruchsstelle und es gelang ihm mit Einsetzung seines eigenen Lebens, den Knaben noch zu fassen und herauszuziehen. Alle Anerkennung dem mutigen Lebensretter.

Gannstatt, 30. Januar. Wie die gerichtsarztliche Obduktion ergab, hat der bei dem Brande einer Scheune der Freiherren von Palaschens Güterverwaltung in Mählhausen a. Neckar umgekommene Defensor Greiner vom 121. Infanterieregiment die Scheune erst angezündet und sich dann in dieser erhängt.

Uhlungen, 30. Jan. In Neellingen hat der sechsjährige Knabe des Arbeiters Blessing beim Pfeilschießen seiner fünfjährigen Schwester ein Auge ausgeschossen.

Uhlungen, 30. Jan. Von der Direktion der Maschinenfabrik Uhlungen (Filiale Gannstatt, elektrotechnische Abteilung) wurde gestern den im Alford beschäftigten Arbeitern die

fragte Dr. Lüders ernsthaft: „dieser plötzliche Kachanfall ist verdächtig — laß mich mal Deinen Puls fühlen, süßer Engel!“

Er streckte die Hand über den Saum herüber, aber das Mädchen entließ lachend.

„Der Herr Doktor sind immer so komisch!“ sicherte sie aus sicherer Erkenntnis.

„Sehen Sie, Doktor, das haben Sie nun davon“, sagte Lola lächelnd, die ebenso wie Bergen stehen gelassen war und die keine Szene amüsiert betrachtet hatte: „Sie sind aber auch unverbesserlich — wenn Ihre Frau Gemahlin wüßte, in welcher Weise Sie hier jedem Bauernmädchen den Hof machen!“

Bergen wandte sich mit einem Gefühl argerscher Ueberzeugung zu ihr.

„Dr. Lüders ist verheiratet?“ fragte er ziemlich höflich.

„Ja, Soß geidant, jawohl!“ verlegte der Arzt an Lolas Stelle mit einem drohenden Seufzer: „was denken Sie? Ich bin ehrwürdiger Familienvater, und dies Patriarchalische in meinem Wesen ist es gerade, was mir, wie Fräulein Ulter vorhin so schön sagte, die Herzen meiner Mitmenschen gewinnt!“

Er schritt wieder plaudernd und lachend neben dem jungen Mädchen dahin, und Herr von Bergen folgte schweigend; aber er fand plötzlich, daß der Dr. Lüders doch ein sehr netter und origineller Mensch sei und Fräulein Ulter ganz recht wäre, sich seinem Schutze anzuvertrauen. Als der Weg wieder breiter wurde, schloß er sich den beiden Vorangehenden wieder an und plauderte bald ebenso angeregt wie sie. Selbst ein drohend heranziehendes Gewitter, das sie zu schleuniger Umkehr zwang und den Besuch der vielgelobten Klosterküchen für heute unmöglich machte, konnte seine gute Laune nicht beeinträchtigen. Die drei Spaziergänger schieden vor der Tür des Dorfparterres unter heiterem Gelächter, und Herr von Bergen hat vorergriffen um die Erlaubnis, sich am nächsten Tage wiederum an dem Ausflug nach den Bienen betheiligen zu dürfen.

„Offenlich haben wir morgen mehr Glück!“ sagte Lola heiter beim Abschied.

Nach Bergen sagte sich innerlich, daß auch der heutige Abend, trotz der unruhigen Abführung ihres Spazierganges und des jetzt leise grollenden Donners, ein recht glücklicher für ihn gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilung gemacht, daß mit Wirkung vom 1. Februar ab die Alfordfähe um 10 Prozent erniedrigt werden. Der Grund zu dieser Maßnahme liege in der billiger arbeitenden Konkurrenz. Da die Mehrzahl der dort Beschäftigten im Alford arbeitet, dürfte dies einen beträchtlichen Lohnausfall bedeuten.

Airgheim a. N., 29. Jan. Bei der gestern hier vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde Schultheiß Himmlein von Hohenstein mit 261 Stimmen gewählt.

Giengen, 30. Jan. Infolge Einbrechens der Eisdecke eines Benzarmes kam ein Herr in Lebensgefahr. Zwei Männer entrißen den dem Ertrinken Nahen dem nassen Element.

Heimbach, Oß. Gerabronn, 30. Jan. Vorgestern wurde in die Wohnung des hiesigen Schullehrers in dessen Abwesenheit eingedrungen und Wertpapiere im Betrage von über 2000 Mark gestohlen. Des Diebstahls verdächtig ist ein Hgenner, der im Hause gesehen wurde.

Ulm, 30. Jan. Durch den Tod des Landtagsabgeordneten Mayer ist eine Ersatzwahl erforderlich geworden, deren Termin noch nicht feststeht. Mayer hat im Jahre 1906 bei den allgemeinen Wahlen das Mandat in der Stichwahl mit 3357 Stimmen gegen den Kandidaten der deutschen Partei, Rechtsanwalt Scheffold, errungen, der 2228 St. auf sich vereinigte. Der erste Wahlgang hatte folgenden Ergebnis: Mayer 1885, Scheffold 1261, Dietrich-Stuttgart (Soz.) 1458 und Dörberg (Ztr.) 988 Stimmen. Die Parteiverhältnisse haben sich hier inzwischen nicht wesentlich verschoben.

Ulm, 30. Jan. Mehrere Personen in der Nachbarschaft sind in den letzten Tagen Bettelbriefe aus Süditalien zugekommen. Bei der Vergleichung ergab sich, daß sie alle von der gleichen Hand herrühren, aber verschiedene Unterschriften tragen. Der Absender stellt sich als Opfer der Erdbekatastrophe hin und erbittet Gaben postlagernd nach Torre del Greco bei Neapel; er ist jedenfalls ein Schwindler.

Kavensburg, 30. Jan. Beim Bau der neuen Bahnhofsline sind in der Nähe von Siebratsbüchen zwei Rieszüge zusammengefahren. Eine Maschine entgleiste und fiel um. Sie traf dabei den verheirateten Premier Wohlleb so schwer, daß er seinen Verletzungen erliegen ist.

Kavensburg, 31. Jan. In Mafaishaus bei Fronhofen wurden dem Knacht Greiter des Oekonom Ruffler im Pferdefall durch einen abbrechenden Betonstrand beide Fäße abgeschlagen.

Bei den Feldsprüngen am Forbacher Bahnhof ging ein Dynamitknäuel vorzeitig los. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Vom Bodensee, 30. Jan. Der Untersee ist jetzt vollständig zugefroren.

Protestversammlung gegen die Biersteuer.

Stuttgart, 29. Jan. Eine von ca. 1000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die geplante Erhöhung der Brauereier fand heute Nachmittag im Festsaal der Viederkirche hier statt. Die Versammlung war vom württ. Brauereiverband und vom Landesverband der württ. Wirtschaftvereine einberufen. Auch eine große Anzahl Landtagsabgeordneter hatte der Einladung Folge geleistet.

Aus Baden, 30. Januar. In Eschbach bei Freiburg i. Br. kamen bei dem Brande eines Hauses drei Kinder des Arbeiters Weiler, im Alter von drei, fünf und sieben Jahren ums Leben.

Berlin, 31. Jan. Die Ankunft des englischen Königs-paares in Berlin erfolgt am Dienstag, den 9. Februar, vormittags 11 Uhr. Die Begrüßung durch die sächsischen Behörden am Brandenburger Tor findet eine halbe Stunde später statt, der Besuch im Rathaus am 10. Febr. mittags 12 Uhr. Mit dem Fünf-Uhr-See ist's also nichts.

Mainz, 28. Januar. Infolge der anhaltenden Kälte fährt der Rhein in seiner ganzen Breite Treibeis, wodurch die Schifffahrt nahezu lahmgelegt ist. Hier im Hafen liegen gegenwärtig allein über 40 Dampfer die infolge des Eisganges an der Weiterfahrt behindert sind.

Hannover, 31. Jan. Bei Wahlrechtsdemonstrationen, die heute Mittag von den Sozialdemokraten hier veranstaltet wurden, kam es im Zentrum der Stadt zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte. Zwanzig bis fünfundschrzig Personen trugen dabei Verletzungen davon.

Strasbourg, 31. Jan. In der letzten Nacht wurden bei dem Zusammenstoß 5. Wertsachen im Werte von 25000 Mk. gestohlen.

Ausländisches.

Wien, 31. Jan. Aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr des Todesstages des Kronprinzen Rudolf wurden gestern in den Gotteshäusern Oesterreichs Seelenmessen gelesen. Kaiser Franz Joseph wohnte einer stillen Messe in Schönbrunn bei und fuhr hierauf trotz der grimmigen Kälte an der Kapuzinerkirche vor, wo er tief ergriffen am Sarg des Kronprinzen betete.

Wegen des Holzrechtes kam es bei Atigliano (italienische Provinz Perugia) zwischen Beamten des dort begüterten Fürsten v. Borghese und Bauern zu einem schweren Konflikt. Die Bauern begaben sich, mit Ketten und Eischen bewaffnet, in den Busch, um ihr Recht des Holznehmens auszuüben. Da trat ihnen der Gutsverwalter des Fürsten entgegen, um sie mit Gewalt an ihrem Vorhaben zu verhindern. Die Gutsbeamten feuerten schließlich und schossen vier Bauern nieder. — Gestern vormittag ist eine Kompanie Soldaten zur Wiederherstellung der Ordnung nach Atigliano beordert worden.

Messina, 31. Jan. Gestern Abend 10 Uhr brachte eine neue starke Erdberschütterung einige Mauern zum Einstürzen und rief dadurch eine Panik hervor, da in der Nacht weitere Erdbeben gemeldet wurden, hat man mit dem Abbruch der haushälligen Mauern begonnen.

Paris, 30. Jan. Der Ministerrat beschloß auf Vorschlag des Ministers des Aeußern drei von den an der Küste Marokkos stationierenden sechs Kriegsschiffen definitiv zurückzuziehen.

Paris, 31. Jan. Wie aus Fez vom 28. d. gemeldet wird, stürzte sich in Babelboujat in dem Augenblick, wo der Sultan sich mit einem Offizier der französischen Militärmission unterhielt, ein Lastträger mit dem Messer in der Hand auf sie. Der Lastträger wurde entwaffnet und erklärte, nur aus religiösen Motiven gehandelt zu haben. Er stürzte dem Christen, womit er den Offizier meinte. Der Uebelthäter erhielt dann Stockschläge, bis er zusammenbrach.

Stagen, 31. Jan. Der norwegische Brigg Stend ist heute Nacht bei Stagen gestrandet. Nur der Steuermann konnte sich retten, während die übrigen acht Mann der Besatzung ertranken. Wegen hoher See war es den ausgesandten Rettungsbooten unmöglich, zur Brigg zu gelangen.

Salgona, 31. Januar. Der Gouverneur von Cochinchina, Bonhoure, verübte in einem notwendigen Ausfall Selbstmord durch Neosolverstöße in den Kopf.

New-York, 30. Jan. Nach einer Meldung der New-Yorker Tribune aus Washington enthält der neue Zolltarif die Bestimmung, daß der Wert der einzuführenden Waren nach deren Engrosmarktpreis in Amerika festgesetzt werde, um einen zu niederen Wertansatz zu verhüten.

Die Lage auf dem Balkan.

Adin, 30. Januar. Der „Adin. Btg.“ wird aus Salonik vom 30. Januar telegraphiert: Von Konstantinopel ist die sofortige Bereitschaft für die Absendung von Geschützen an die bulgarische Grenze befohlen worden. Im Bezirke Däanta sind zahlreich bulgarische Banden ausgelacht.

Konstantinopel, 31. Jan. Das Kriegsministerium ließ erneut Befehle an das 2. und 3. Korps ergehen, die Überwachung der bulgarischen Grenze zu verschärfen, jedoch Provokationen zu vermeiden. Der Großvezier erklärte gestern einigen Abgeordneten, daß die Annahme des österreich-ungarischen-türkischen Verständigungsprogramms in Konstantinopel auf keine Schwierigkeiten stoßen werde. Auch mit Bulgarien würde man, wie er hoffe, zu einer Regelung kommen.

Belgrad, 30. Jan. Die Regierung erhielt soeben Nachricht aus Konstantinopel, daß auch zwischen der Türkei und Bulgarien eine Verständigung erzielt wurde. Diese Nachricht wirkte hier deprimierend, da die ohnedies schmalen Aussichten auf eine Erfüllung der serbischen Forderungen nun noch um ein Bedeutendes gemindert werden. Zugleich aber schwand auch völlig die Hoffnung, daß die Verständigung zwischen der Türkei und Oesterreich doch noch vereitelt werden könnte.

Durch Erdstöß ein Dorf vernichtet.

Genta, 31. Jan. Nach Meldungen von Eingeborenen aus Tetuan wurde der Erdstöß, der das Dorf Ramara vernichtete, durch ein äußerst heftiges Erdbeben hervorgerufen, das sich den Bewohnern des betroffenen Distrikts durch unterirdisches Rollen angekündigt hatte. Während die Talbewohner noch rechtzeitig flüchteten, wurde das am Abhang liegende Ramara von dem Geröll, unter dem sich mächtige Steinblöcke befanden, verschüttet ehe sich die Menschen dort retten konnten. Man glaubt, daß alle Dorfbewohner den Tod gefunden haben.

Vermischtes.

Die hinterlassenen Schriften und Briefe Ernst von Wildenbruchs werden gegenwärtig von der Witwe des Dichters im Verein mit dem Direktor des preussischen Staatsarchivs und dem Schwager der Witwe geordnet. Die Herausgabe erfolgt noch im Laufe dieses Jahres, sobald die notwendigen Vorarbeiten erledigt sind. — In Weimar hat sich ein Ausschuß gebildet, um die Vorbereitungen für ein Wildenbruch-Denkmal in Weimar in die Wege zu leiten.

Die Haisfische in den sizilianischen Gewässern haben nach dem großen Erdbeben „einen guten Tag“ gehabt. Im Januar eines Fischleibes fanden sich zwei Beine, zwei Arme, ein Kopf, die einem Mädchen, zwei Beine und ein Kopf, die einem Manne angehörten.

Handel und Verkehr.

Oberjettingen, 29. Jan. Heinrich Kugel, Postagent, verkaufte seine Wirtschaft zur „Krone“ an Feil Fleische, Metzgermeister hier um 19500 Mk.

Uhlungen, 29. Jan. Die bürgerl. Kollegien beschloffen, an den Militärstützpunkt für 887 991 Mk. Waldungen, für 58 072 Mk. Weiden, für 29 066 Weidebüchen (Holzwert) und für 27 802 Mk. Allmandstüde, zusammen 1 002 911 Mk. abzutreten. Gegenüber dem letzten Beschluß ist das ein Mehrerlös von 24 440 Mk.

Ulm, 30. Jan. Der zweitägige Pferdemarkt war mit 880 Pferden besahren, von denen 600 ihren Besitzer wechselten. Der Handel war sehr lebhaft. Die Preise bewegten sich zwischen 75 und 1400 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Bedenket der hungernden Vögel!

K. Kameralamt Altensteig.

Anforderung zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer für das Steuerjahr 1908.

Nachdem am 1. Februar die Einkommen- und Kapitalsteuer für 1908 ganz verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen an die alsbaldige Bezahlung erinnert.

Spätestens bis 15. Februar ds. Js.,

Die Bezahlung hat in Altensteig an das K. Kameralamt, in den übrigen Gemeinden an die A. Ortssteuerämter zu erfolgen.

Gegen die Säumnigen wird nach Ablauf des Termins ohne weitere Zahlungserinnerung alsbald zwangsweise Beitreibung eingeleitet.

Altensteig, den 1. Februar 1909.

Kameralverwalter Fromlet.

Grömbach.

Liegenschaftsverkauf.

Die Grundstücke der Adam Bauer, Bauern Witwe, Anna Maria geb. Dieterle in Grömbach, und ihrer Kinder Anna Maria Waidelich geb. Bauer, Johannes, Jakob Friedrich, Christian, Georg Adam, Gottlieb und Mathäus Bauer, bestehend in:



Wohn- und Oekonomiegebäude

9 Feldparzellen im Neßgehalt von 6 ha 47 a 98 qm

16 Waldparzellen im Neßgehalt von 13 ha 71 a 09 qm

Markung Grömbach,

sowie 1/2 Tag Anteil an der Kohlsägmühle

Markung Garrweiler,

Gesamt-Schätzungswert 33 670 M.

kommen am

Montag, den 22. März 1909

vormitt. 9 Uhr

auf dem Rathause in Grömbach zum Zwecke der Aufhebung der bestehenden Miteigentums-Gemeinschaft, unbeschadet des lebenslängl. Nuznießungsrechts der Witwe Bauer, zur Versteigerung.

Voranschichtlich findet nur ein Versteigerungstermin statt.

Den 30. Januar 1909.

Kommissär:

Bez.-Notar Knifel.

Kaufmännisches Wissen erwirbt

man gründlich, leicht und billig durch die

Handbibliothek der gesamten Handelswissenschaften

(Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart)

Große Ausgabe, Band 1-24 in Leinen gebunden M. 45.-

Große Ausgabe mit Eicheregal M. 57.-

Kleine Ausgabe Band 1-12 in Leinen gebunden M. 24.-

Einzelne Bände M. 1.50 bis M. 3.20

Band 1/2 Kaufm. Rechnen. 3 Handelsgeographie. 4 Münz-, Maß- und Gewichtskunde. 5 Buchführung. 6 Deutsche Handelskorrespondenz. 7 Handelsgelehrbuch. 8 Wechselrecht. 9 Handelslehre. 10 Volkswirtschaftslehre. 11 Kaufmännische Fachausdrücke (deutsch - engl. - franz.). 12 Warenkunde. 13 Kontorwissenschaften. 14/15 Engl. Handelskorrespondenz und Handelslexikon dazu. 16/17 Franz. Handelskorrespondenz und Handelslexikon dazu. 18 Bank- und Börsenwesen. 19 engl. und franz. Letztüre für Kaufleute. 20 Kaufm. Gesetzkunde. 21 Gabelsberg. Stenographie. 22 Handelsgeschichte. 23 Handelsbeiried bis 1835. 24 Fremdwörterbuch. Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Auch gegen bequeme Teilzahlungen von 3 M. an beziehbar von **H. C. Sperling**, Buchhandlung Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Italien, Stuttgart, Johannesstraße 58.



Zur Anfertigung von

Grabreden

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Tank, Altensteig.

Museum Altensteig.

Mittwoch abend Schwane (Saal).

Altensteig-Stadt.

Freiwillige

Versteigerung

in Rechtsfachen.

Donnerstag, den 4. d. M., nachm. 11 Uhr versteigere gegen bare Bezahlung

etwa 200 Ztr. Eichenrinde wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft bei den Drei Königen.

Großmann
Gerichtskommissär.

Ebhansen.

Ein ordentlicher

Junge

welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

Karl Walz, Bäckerei
(kein Feldgeschäft.)

Altensteig.

Früh eingetroffen:

Gemüse-Konserven

	1/2 Dose	1/2 Dose
grüne Erbsen	45 Pfg.	75 Pfg.
Schnittbohnen	45 .	75 .
Gemüse gemischt	60 .	110 .
Mirabellen	60 .	— .
gemischt Obst	80 .	— .

bei Abnahme von je 3 Dosen 5 Pfg. billiger.



Del-Sardinen, erste Marken in Dosen à 35, 50, 65 Pfg., 1.-M. französische Capvern holländ. Sardellen

bei **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Webgarn

in nur bester Qualität empfiehlt **G. Strobel.**

II. Taiffinger Kirchenbau-Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 15. Februar 1909.

12000 Geldgewinne ohne Abzug abhür mit

36000

Hauptgewinn Mark

15000

5000

2000

etc. etc.

Preis des Loses à 1. & 13 Lose 12. & 4

Porto u. Liste 20 & extra angehängt

Eberhard Pötzler, Stuttgart

Kanzleistraße 20.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bestellung von Saatgut.

Der landw. Bezirksverein vermittelt auch in diesem Jahr wieder die Bestellung von Saatgut bei genügender Beteiligung. Derjenigen Mitglieder des Vereins, welche Saatgut wünschen, wollen innerhalb 14 Tagen dem Vereinssekretär Oberamtsparaffiner Gaiser mitteilen, welches Saatgut und wieviel sie bestellen. Ueber den gemeinsamen Bezug wird der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung Beschluß fassen.

Nagold, den 29. Jan. 1909.

Der Vorstand.

Zahnatelier

VON

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler Wohnung: Schulstrasse.

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Von frischen Sendungen empfehle

Leinmehl
Sesammehl
Mohnmehl
Fleischfuttermehl
Corfmelasse

Phosphorsäuren
Futterkalk

Marke A. u. B.

Salzlebkrollen
Schweinemastpulver

in bester Qualität
J. Wurster
Telefon 16.

Flochten

schmerzlos und wirkungsvoll Schuppenflechte

stroph. Krätze, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Reinhalten, Hautentzündungen, Adhäsionen, alle

Füße, alle Wunden sind sehr heilsam; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu den Glücklichen, welche durch einen Versuch

mit der Sonne bewirkt

Rino-Salbe

bei von Giffard & Co. Bonn Markt 113 u. 114.

Das Verzehren dieses Salbes ist

Nur wenn die Anwendung wenigstens ein- bis

z. F. höchstens 2 bis 3 mal täglich

Flochtenreste werden zurück

zu lassen in den Apotheken.

Gestorbene.

Mohrdorf: Jakob Fr. Buch, Spinnmeister.

Freudenstadt: Wilhelmine Piefle geb. Rabe.

Schönmünzach: Friedrich Frey, Fischer.

Klosterreichenbach: Ulrich Haist, Goldhauer.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags nach NewYork. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

!! Die Kinder gedeihen prächtig !!



Stevilifiziert!

Vorzüglichster Erfolg für Muttermilch.

Kezglich exprobt. Verhütet u. beseitigt

Brechdurchfall, Diarrhoe, Darm-

katarrh. Es kommt an Nährwert

und Leichtverdaulichkeit laut Ana-

lysen den teuersten Präparaten gleich.

1/2 No. Dose 65 Pfg., 1/2 No. Dose

M. 1.25, zu haben bei:

Fr. Haig in Altensteig.

